



Bremen, den 23.06.2015

Pressemitteilung

Gemeinsamer Aktionstag am 24.06.2015

Ver.di und die HBKG fordern gemeinsam die Bundes- und Landespolitik auf für mehr Pflegepersonal in den Krankenhäusern zu sorgen!

Die Krankenhausgesellschaft der Freien Hansestadt Bremen e.V. (HBKG) unterstützt aktiv die für den 24. Juni 2015 von ver.di geplante bundesweite Aktion „162.000 für 162.000 – Personalmangel sichtbar machen!“

Der Gesetzesentwurf des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) wird die Betriebsmittel der Krankenhäuser, die heute schon unzureichend sind, um die laufenden Personalkosten zu finanzieren, weiter dramatisch kürzen.

Für das Jahr 2017, wenn das KHSG erstmals seine Wirkung entfaltet, rechnet die HBKG mit einer zusätzlichen Belastung für die Krankenhäuser durch die Kürzungen des Gesetzes von mindestens 10 Millionen Euro jährlich, die sich bis 2020 auf dann etwa 25 Millionen Euro erhöhen.

Die fehlenden Investitionsmittel von jährlich 40 Millionen Euro durch das Land Bremen werden ebenfalls nicht in Aussicht gestellt und sollen weiterhin aus den unzureichenden Budgets finanziert werden.

Damit gefährdet die Politik weitere 600 bis 800 Arbeitsplätze in den Krankenhäusern im Land Bremen und das obwohl alle Prognosen aufgrund des demographischen Wandels eine Steigerung der Patientenzahlen erwarten lassen und damit keine Kürzungen sondern zusätzliche Stellen im Pflegedienst gebraucht werden.

„Schon heute arbeiten die Beschäftigten aller Berufsgruppen in den Krankenhäusern im Land Bremen an oder über ihrer Belastungsgrenze“, sagt Uwe Zimmer, Geschäftsführer der HBKG.

„162.000 für 162.000 steht für einen von ver.di bundesweit ermittelten Stellenbedarf, davon 70.000 in der Pflege. Am 24. Juni wollen wir um 13 Uhr mit einer bisher einzigartigen Aktion diesen Personalnotstand deutlich machen. Bundesweit werden die Beschäftigten vor den Krankenhäusern mit einer Nummer für jede fehlende Stelle auf den Personalmangel hinweisen und gesetzliche Personalmindeststandards und deren Finanzierung fordern“, begründet Uwe Schmid, zuständiger ver.di-Sekretär im Land Bremen die Aktion.

Von dem vorgesehenen Betrag, der in der Vorlage zum Krankenhaus-Strukturgesetz vorgesehen ist, können pro 100 Vollkräfte im Pflegedienst 2 weitere Vollkräfte finanziert werden. „Das ist zu wenig“, verdeutlicht Zimmer.



„Wir begrüßen grundsätzlich, dass der Gesetzgeber erkannt hat, dass die Stellensituation in der Pflege verbessert werden muss. Das geplante Pflegestellenprogramm ist jedoch lediglich ein Tropfen auf einen heißen Stein, der im Übrigen durch die zusätzlichen Kürzungen der Krankenhausbudgets wieder überkompensiert wird“, so Zimmer weiter.

Darüber hinaus werden die zu geringen Finanzmittel des Pflegestellenförderprogramms nur für die bettenführenden Normalstationen bereitgestellt, ohne Berücksichtigung von Intensivstationen. „Die pflegerische Versorgung auf Intensivstationen sollte gerade nicht ausgenommen sein, da hier ein großer Personalbedarf und die höchste Bindung von Pflegepersonal zu verzeichnen ist“ führt Schmid aus.

Die Arbeitsbedingungen insbesondere im Pflegedienst der Krankenhäuser müssen verbessert werden, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken und die Qualität der Patientenversorgung aufrecht zu halten.

Das ist jedoch unter den Bedingungen, die Bundes- und Landespolitik durch das KHSG planen, unmöglich. Es geht vorrangig um die Bedingungen, unter denen die Patientinnen und Patienten zukünftig noch versorgt werden können.

Im Land Bremen sind alle Krankenhäuser von den beiden Organisationen aufgerufen, sich an den Aktionen zu beteiligen.

Für Rückfragen stehen Ihnen folgende Gesprächspartner zur Verfügung:

ver.di Bezirk Bremen-Nordniedersachsen, FB03

Nicole Krug, Gewerkschaftssekretärin, Handy: 0151 72725667

HBKG: Geschäftsführer Uwe Zimmer Handy: 0178 – 8234422,

Tel.: 0421-241020, Fax: 0421-2410222.

Die Krankenhausgesellschaft der Freien Hansestadt Bremen e. V. (HBKG) ist der Dachverband der Krankenhausträger in Bremen. Sie vertritt die Interessen von 14 öffentlichen, freigemeinnützigen und privaten Krankenhäusern im Land Bremen. Jährlich versorgen Bremens Kliniken stationär ca. 210.000 Patienten, auch aus dem niedersächsischen Umland. Mit einem Bruttokostenvolumen von 980 Millionen Euro und 10.800 Beschäftigten sind die Krankenhäuser einer der größten Arbeitgeber im Land Bremen.